

# München und sein Bier

Der Ruf Münchens als Stadt des Bieres, der Brauereien und der Bier-Feste hat eine lange Tradition. 1286 wurde im Heiliggeistspital bereits Bier gebraut, 1487 das Münchner Reinheitsgebot erlassen. Bis zum Jahr 1500 stieg die Zahl der Brauereien bei einer Einwohnerzahl von vielleicht 10.000 von 12 auf 45. Um 1600 hatte ihre Zahl mit über 80 den Höchststand erreicht und ging mit immer noch etwa 60 Brauereien in das 19. Jahrhundert. Dann gingen viele dieser kleinen Betriebe ein oder wurden von anderen aufgekauft (alleine Löwenbräu kaufte 11). Ihre Zahl verringerte sich, aber ihre Größe wuchs. Es entstanden bis um 1900 mehrere Großbrauereien, von denen vor allem "Löwenbräu" weltweiten Ruf erlangte.

Die zuletzt noch sechs - auch auf dem jährlichen Oktoberfest präsenten - Brauereien bestehen heute zum Teil nur noch dem Namen nach; denn durch Fusionen sind es de facto nur noch vier (Paulaner mit Löwenbräu und Hacker-Pschorr, Augustiner, Spaten und das staatliche Hofbräuhaus).

Untrennbar sind in München Bier und Brauereien mit wichtigen politischen und gesellschaftlichen Ereignissen verbunden: Wegen einer Bierpreiserhöhung um 2 Pfennige kam es 1844 zu einem Bierkrawall, der einen Menschen das Leben kostete; im Verlauf der Revolution von 1848 wurde das Stammhaus der Pschorrbrauerei demoliert; der Sturz der Monarchie 1918 nahm seinen Ausgang vom Mathäserbräu und der nationalsozialistische Putschversuch ("Hitler-Putsch") von 1923 vom Bürgerbräukeller, der 1938 auch Schauplatz des Attentats auf Adolf Hitler war.

